

Geschichtsspur der Frauen in Gossau – eine Zeitreise

Autorin: Monika Gähwiler-Brändle



Geschichtsspur der Frauen in Gossau – eine Zeitreise

Der Arbeiterinnenverein

Durch die fortschreitende Industrialisierung im 19. Jahrhundert wird der Kampf für mehr Rechte für die Arbeitnehmer und vor allem die Arbeitnehmerinnen immer wichtiger und drängender. Für die Frauen läuft gleichzeitig der Kampf für gleiche Rechte.

Es ist ein langer Kampf. Er beginnt bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts während der französischen Revolution. Am 14. September 1791 erfolgt die erste Veröffentlichung der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin, verfasst von der französischen Frauenrechtlerin Olympe de Gouges. Sie forderte darin die volle rechtliche, politische und soziale Gleichstellung der Frauen.

Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine werden gegründet

Die gesellschaftlichen Bewegungen und Kämpfe während des 19. Jahrhunderts und dann vor allem um die Jahrhundertwende prägen auch die Ostschweiz und Gossau. So wird der erste Arbeiterinnenverein der Schweiz 1886 in St.Gallen gegründet. Einer der ersten katholischen Arbeitervereine der Schweiz wird 1902 in Gossau gegründet.

Zwei Jahre später folgt die Gründung des katholischen Arbeiterinnenvereins in Gossau. Im Verlauf der folgenden Zeitreise werden die Entwicklung und die Aktivitäten des Arbeiterinnenvereins immer wieder aufscheinen, allerdings eher spärlich, da im Gegensatz zum Verein der Männer die Unterlagen des Vereins der Frauen nur sehr lückenhaft noch vorhanden sind.

In dieser Chronik stehen die Ereignisse in Europa und weltweit, in der Schweiz und in der Ostschweiz in Beziehung zueinander. Der Fokus liegt auf der Ostschweiz, auf Gossau und dem Leben und Wirken der Frauen in Gossau. Durch die Einbettung in das gesellschaftliche und politische Zeitgeschehen zeigt sich ein deutliches und möglichst nahes Bild der Situation der Frauen in Gossau.

- | | |
|-------------|--|
| 1848 | Am 14. September 1848 trat die von den 22 Kantonen verabschiedete Bundesverfassung in Kraft. Es war die Geburtsstunde des Bundesstaates. Erst zu diesem Zeitpunkt wird die obligatorische Schulpflicht für Frauen eingeführt und wird in der Bundesverfassung verankert. |
| 1872 | Die Bundesverfassung erfährt eine Totalrevision. Julie von May von Rued (1808-1875) verlangt die Aufnahme des Frauenstimmrechts. |
| 1873 | In Olten findet der erste schweizerische Arbeiterkongress statt. Zum ersten Mal fordern die Gewerkschafterinnen die Gleichstellung der Frauen. |
| 1878 | Frankreich: erster internationaler Frauenkongress in Paris |
| 1885 | Gründung erster Dachverband schweizerischer Frauenorganisationen, Initiatorin und erste Präsidentin ist Elise Honegger von St.Gallen |
| 1886 | In St.Gallen wird der erste Arbeiterinnenverein der Schweiz gegründet, ab 1917 SP-Frauengruppe St.Gallen. |

- 1890** Fünf Arbeiterinnenvereine Basel, Bern, St.Gallen, Winterthur und Zürich schliessen sich zusammen zum Verband schweizerischer Arbeiterinnenvereine (SAV). Mitglieder sind v.a. nichtgewerkschaftlich organisierte Dienstmädchen, Heimarbeiterinnen, Hausfrauen und Lehrerinnen. Ab 1904 wird der SAV in den Schweizerischen Gewerkschaftsbund integriert.
- 1893** Der Verband schweizerischer Arbeiterinnenvereine fordert das Frauenstimmrecht.
- 1896** Der erste Schweizerische Frauenkongress findet in Genf statt.
- 1899** Gründung Verband katholischer Arbeiterinnen
- 1900** Gründung Bund Schweizerischer Frauenvereine (BSF)
- 1902** In Gossau wird der Katholische Arbeiterverein KAB/M gegründet. Ein Jahr später gehören dem Verein über 100 Arbeiter an. Der Gossauer Arbeiterverein gehört zu den ersten katholischen Arbeitervereinen der Schweiz überhaupt. Diese Vereine wurden auf Druck der Kirche gegründet, um sich von den sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen abzugrenzen.
- 1904** Zwei Jahre später wird in Gossau der Verein für die Frauen gegründet, der Katholische Arbeiterinnenverein KAB/F. Bereits im ersten Vereinsjahr schliessen sich rund 300 Frauen an. Das Vereinshaus, das „Marienheim“ an der Quellenhofstrasse 4, wird im gleichen Jahr eingeweiht. Es ist erst das zweite Haus dieser Art in der Schweiz.
- Die Sozialdemokratische Partei SP fordert als erste Partei in ihrem Parteiprogramm die schweizweite Einführung des Frauenstimmrechts.
- Im St.Galler Grossen Rat (heute Kantonsrat) stellt die SP die Forderung für ein Frauenstimmrecht auf Kantonsebene. Dies wird abgelehnt.
- 1909** Gründung des Schweizerischen Verbandes für das Frauenstimmrecht
- 1910** findet die erste Ostschweizer Frauenkonferenz statt.
- 1911** wird der Internationale Frauentag erstmals auch in St.Gallen gefeiert.
- 1912** Der Verband schweizerischer Arbeiterinnenvereine SAV tritt der Sozialdemokratischen Partei bei und 1917 erfolgt die Auflösung von Verband und Vereinen (45 Sektionen, 2'250 Mitglieder). Im gleichen Jahr wird im Kanton St.Gallen eine Motion für das Frauenstimmrecht eingereicht. Diese wird 1921 abgelehnt.
- 1913** Kurz vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 erfolgt die Gründung der Sektion St.Gallen des Katholischen Frauenbundes KFB, nachdem 1912 der Frauenbund auf nationaler Ebene gegründet worden ist, der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF.
- 1914** wird der Grundstein gelegt für die heutige Frauenzentrale des Kantons St.Gallen. Damals hiess die Institution Zentrale Frauenhilfe St.Gallen.
- Ebenfalls 1914 erfolgt in Gossau die Bildung einer Wöchnerinnenkasse. Diese wird finanziert aus dem Holz- und Kohlenhandel des Kartells, der späteren Christlichen Sozialbewegung CSB. Pro Geburt werden 20 Franken ausgezahlt.
- 1917** Am Sonntag, 16. September 1917, am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, findet in Gossau eine Frauenkonferenz der Arbeiterfrauen statt. Aus 11 Orten des St.Galler- und Appenzellerlandes kommen 76 Delegierte nach Gossau, die meisten zu Fuss.

In „Die Vorkämpferin“, eine Frauenzeitung für die Interessen der arbeitenden Frauen, erscheint ein Artikel zu dieser Konferenz.

Darin ist festgehalten, dass einstimmig folgender Antrag angenommen wurde:

1. Einführung des gesetzlichen Achtstunden-Tages
2. Gesetzliche Festlegung von Normallöhnen
3. Gesetzlicher Schutz für Mutter und Kind durch die Einführung der Mutterschaftsversicherung

Es wird noch bis 2004 dauern, bis für die Frauen in der Schweiz einer Mutterschaftsversicherung zugestimmt wird.

Ebenfalls 1917 wird aus dem ersten Arbeiterinnenverein der Schweiz, der 1886 in St.Gallen gegründet wurde, die SP-Frauengruppe St.Gallen.

1918

Ein denkwürdiges Jahr – im November Generalstreik

Am Sonntag, 17. März, nachmittags um 15.00 Uhr, findet die Jahres-Hauptversammlung des Kath. Arbeiterinnenvereins statt, in Gossau „im Saale zur Sonne“.

Die Arbeiter-Union Gossau organisiert die 1. Mai-Feier im Gasthaus „Sternen“. Es wird ein Massenaufmarsch beider Geschlechter erwartet. Die „Volksstimme“ schreibt darüber:

„Trotz der Ungunst der Zeit liess auch die Arbeiterschaft von Gossau die Maifeier nicht spurlos vorübergehen. Von einem Demonstrationzuge mussten wir Abstand nehmen und die Feier auf den Abend verlegen. Es fanden sich sodann ungefähr 60 Personen im Gasthaus zum Sternen ein, wo uns Genosse Kantonsrat Dr. Sennhauser von St.Gallen ein vorzügliches Referat hielt. In trefflichen Worten legte er den Anwesenden den Wert der Maifeier klar.“

Generalstreik im November

Anlässlich des Generalstreiks vom November 1918 legen in der ganzen Schweiz 250'000 Beschäftigte die Arbeit nieder und verlangen den Achtstunden-Tag, die Einführung des allgemeinen Frauenstimmrechts und die Schaffung der AHV.

Der Generalstreik wird in der Ostschweiz nicht so stark befolgt wie in den grossen Städten. Dokumentiert ist, dass am 18. November 1918 in St.Gallen etwa 4'000 Personen die Arbeit niederlegten. Am Folgetag patrouillierten dann über 2'000 Soldaten in der Stadt um Ansammlungen von Streikenden zu verhindern.

1919

Hauptversammlung der Sozialdemokratischen Partei Gossau am 31. Mai im Hotel Bahnhof: Eine erfreuliche Folge des Generalstreiks für die SP in Gossau ist, dass an dieser HV gleich 30 Neumitglieder aufgenommen werden können.

1919 - 1921

Zwischen 1919 und 1921 erfolgen in sechs Kantonen Volksentscheide gegen das Frauenstimmrecht. 1921 wird die erste Abstimmung über das Frauenstimmrecht auch im Kanton St.Gallen abgelehnt.

Zu diesem Zeitpunkt haben die Frauen vieler Länder die politische Mitwirkung ganz oder teilweise bereits erreicht. Darunter sind Neuseeland, Australien, USA, Russland, Finnland, Norwegen, Dänemark, Schweden, Deutschland, Österreich, Polen, um nur einige zu nennen.

In Bern findet der 2. Schweizerische Frauenkongress statt.

- 1923** Erste schriftstellerische Versuche der Gossauerin Elisabeth Gerter. Sie wird später das Buch „Die Sticker“ schreiben, einen sozialkritischen Roman, angesiedelt in der Textilindustrie und mit starkem Bezug zu Gossau.
- Elisabeth Gerter, 1895 in Gossau geboren, lebt ab 1913 nicht mehr in Gossau. Nach ihrem Tod 1955 in Riehen BS gerät sie weitgehend in Vergessenheit. Heute jedoch gilt sie als bedeutende sozialkritische und feministische Autorin der Schweizer Literatur in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Durch ihre gesellschaftskritische Haltung und ihre Mitgliedschaft bei der Sozialdemokratischen Partei findet sie für ihren Roman „Die Sticker“ keinen Verlag. Ihr Werk erscheint deshalb 1938 im Selbstverlag, Rengger-Verlag Aarau. Elisabeth Gerter engagiert sich in der Schweizer Frauenstimmrechtsbewegung.
- 1929** wird eine gesamtschweizerische Petition für das Frauenstimmrecht mit 249'237 Unterschriften eingereicht.
- 1934** Obwohl der Katholische Arbeiterinnenverein KAB/F bereits seit 1904 besteht, finden sich erst ab 1934 einzelne Belege, Zeitungsartikel und wenige Aufzeichnungen zu den Vereinsaktivitäten.
- Bezeichnend ist, dass die Aktivitäten des Vereins der Männer KAB/M von der Gründung 1902 bis zum Zusammenschluss der beiden Vereine 1995 lückenlos belegt werden können, mit Protokollen, Berichten, Erwähnung der Präsidenten und Vorstandsmitglieder.
- Zum 30-jährigen Bestehen des Vereins der Arbeiterinnen wird eine Jubiläumsfeier ausgerichtet. Die Gesangssektion des Vereins, der Erika-Chor, singt Lieder, der Präses Kaplan Gallus Kolb begrüsst, ein Bühnenstück wird aufgeführt, H.H. Pfarrer Ammann von Widnau hält eine Rede. Im ausführlichen Zeitungsartikel zu dieser Jubiläumsfeier werden fast nur die männlichen Mitwirkenden erwähnt. Festgehalten ist, dass Fräulein Marie Germann als langjährige Präsidentin genannt wurde, ebenso Fräulein Augusta Buomberger, die 26 Jahre die Kasse geführt hat. Ein dritter weiblicher Name ist noch erwähnt, Fräulein Rosa Louis von St.Gallen, als Verfasserin des Bühnenstückes.
- Im Zeitungsartikel zur Hauptversammlung des Arbeiterinnenvereins Gossau im gleichen Jahr werden nur die kirchlichen Würdenträger genannt.
- 1938** Kundgebung aller grossen Frauenorganisationen der Schweiz angesichts der drohenden Kriegsgefahr.
- Erst in diesem Jahr gibt es wieder einen Beleg für die Hauptversammlung der KAB/Frauen, einen Zeitungsartikel, in dem nur männliche Teilnehmer erwähnt werden, der Lehrer, der den Erika-Chor leitet, und der Präses. Festgehalten zu diesem Vereinsjahr sind einige Zahlen. Die Mitgliederzahl beträgt 255, es erfolgten 3 Eintritte und 17 Austritte durch Heirat, Ortswechsel oder Tod.
- 1939 - 1946** In diesen Jahren gibt es einige wenige Belege zum Arbeiterinnenverein. Daraus ist ersichtlich, dass Marie Germann 1939 als Präsidentin zurücktritt. Sie war 16 Jahre in diesem Amt tätig, von 1923-1939. Marie Germann stirbt zwei Jahre später, 1941. Die Nachfolgerin ab 1939 ist Margrit Studer. Sie ist Präsidentin bis 1942. Dann übernimmt Leonie Locher dieses Amt und ist Präsidentin von 1942-1946.
- 1946 - 1949** Während dieser Zeit findet in Zürich der 3. Schweizerische Frauenkongress statt. Das Frauenstimmrecht wird abermals in verschiedenen kantonalen Volksabstimmungen abgelehnt, in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Genf, Tessin und Zürich.
- Im Kanton St.Gallen schreibt 1947 der Grosse Rat (heute Kantonsrat) Motionen zugunsten des Frauenstimmrechts ab.

Zum Arbeiterinnenverein in Gossau sind für diese Jahre wenige Aufzeichnungen vorhanden. Die Präsidentinnen sind nur unklar zu bestimmen. Erwähnt ist nebst Leonie Locher auch Ida Graf.

- 1949** Ab diesem Jahr ist Agnes Thalmann Präsidentin des Arbeiterinnenvereins. Sie führt den Verein bis 1968.
- 1954** Der Kath. Arbeiterinnenverein feiert sein 50-jähriges Bestehen. Am Morgen findet eine Gemeinschaftsmesse statt, am Nachmittag dann die weltliche Feier im Hotel Ochsen.
- 1958** Das Buch von Iris von Roten (1917-1990) „Frauen im Laufgitter“ erscheint und wird verrissen.
- 1959** Erste eidgenössische Abstimmung über das Stimm- und Wahlrecht der Frauen: abgelehnt. Der Kanton St.Gallen lehnt mit 80.7% Nein zu 19.3% Ja ab. Die Gossauer Männer lehnen noch deutlicher als der Kanton ab, mit 82.6% Nein zu 17.4% Ja, in Stimmen 1'474 Nein zu 311 Ja.
- 1960** Der Katholische Arbeiterinnenverein wechselt den Namen und wird zur Katholischen Arbeiter- und Angestelltenbewegung.
- 1962** Ab 1962 werden in Gossau vermehrt Frauen in die behördlichen Kommissionen aufgenommen.
- 1963** lehnt jedoch auch Gossau die Minivorlage, das minimale Teilrecht für die Wählbarkeit der Frauen in Schulräte, Gerichte und Kirche, ab. Ablehnung im Kanton St.Gallen mit 55.9% Nein zu 44.1% Ja.
- 1968** Die evangelische Kirche führt das Frauenstimmrecht ein.
- Die Katholische Arbeiter- und Angestelltenbewegung erhält eine neue Präsidentin, Theres Gschwend. Sie wird den Verein bis 1985 führen.
- 1969** Katholischer Konfessionsteil: Das Kollegium (Kirchenparlament) lehnt das Frauenstimmrecht mit 115 Nein gegen 34 Ja ab. Notwendig gewesen wäre ein Zweidrittelsmehr.
- In diesem Jahr am 1. März findet der Marsch nach Bern statt. Rund 5'000 Frauen und einige Männer demonstrieren für das Frauenstimmrecht. Die Demonstrierenden fordern gleichzeitig, dass der Bundesrat die Europäische Menschenrechtskonvention EMRK nicht unterzeichnet, bevor das Frauenstimmrecht eingeführt ist.
- 1970** Die fakultative Einführung des Frauenstimmrechts in den Gemeinden wird abgelehnt, mit 52.7% Nein zu 47.3% Ja. Auch der Kanton St.Gallen lehnt diese Vorlage ab.
- Die Gossauer Männer jedoch befürworten die Vorlage mit 784 Ja zu 771 Nein.
- Der Katholische Konfessionsteil führt das Frauenstimmrecht ein. Gossau steuert auch hier den grössten Anteil am Ja-Überschuss bei.
- 1971** **Am 7. Februar 1971 wird das Frauenstimmrecht auf Bundesebene mit grossem Mehr angenommen.**
- Der Kanton St.Gallen jedoch lehnt mit 53% Nein zu 47% Ja die zweite gesamtschweizerische Abstimmung für das Frauenstimmrecht ab. Gossau gehört ebenfalls wieder zum Nein-Lager mit 900 Nein zu 885 Ja.

Bei den eidgenössischen Wahlen im gleichen Jahr werden auf Anhieb zehn Frauen in den Nationalrat gewählt. Zwei Frauen rücken kurz darauf nach. Zu den ersten Frauen im Nationalrat gehören auch zwei Ostschweizerinnen: Hanna Sahlfeld SP und Hanny Thalmann CVP.

1972

Am 23. Januar 1972 wird im Kanton St.Gallen das Stimm- und Wahlrecht für Frauen in Kantons- und Gemeindeangelegenheiten angenommen, im Verhältnis 2:1. Die Gossauer sprechen sich mit grosser Mehrheit dafür aus: 788 Ja zu 331 Nein.

Die Bundesversammlung wählt Margrith Bigler-Eggenberger von Uzwil als erste Frau der Schweiz zur Ersatzrichterin, 1974 dann zu ersten ordentlichen Bundesrichterin. Margrith Bigler-Eggenberger ist von 1974-1994 erste Bundesrichterin der Schweiz.

Ebenfalls 1972 wird die erste Frau aus dem Bezirk Gossau in den Kantonsrat gewählt, Regina Bossart-Schumacher (1925-2019), CVP. Die Vertretung der Frauen aus dem Bezirk Gossau (seit 2003 Teil des Wahlkreises St.Gallen) bleibt jedoch bis heute bescheiden.

Im Herbst 1972 wird die erste Frau in den Gossauer Gemeinderat gewählt: Helena Mauchle-Ledergerber (*1932), CVP. Gossau ist nun eine der wenigen Gemeinden im Kanton St.Gallen mit einer Frau in der Exekutive. Bis zu ihrem Rücktritt 1984 ist Helena Mauchle-Ledergerber die einzige Frau im Gemeinderat. Von 1984-1988 ist der Gemeinderat dann wieder ein reines Männergremium.

Im Mai 1972 verliert die Kath. Arbeiterinnenbewegung KAB/F mit Paula Staub (1903-1972) ein langjähriges Mitglied.

1973

Am 19. April stirbt Anna Eisenring-Truniger erst 48-jährig. Sie war ein langjähriges Mitglied in der Kerngruppe der KAB/F.

1975

ist das internationale Jahr der Frau. In Mexiko findet die 1. Internationale Frauenkonferenz statt und in Bern der 4. Schweizerische Frauenkongress.

Am 8. März feiern die Frauen in der Schweiz den Internationalen Frauentag erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg wieder öffentlich.

In Gossau wird der Arbeiterinnenverein, seit 1960 Katholische Arbeiter- und Arbeitnehmerbewegung, zur Katholischen Arbeitnehmerbewegung KAB/F.

1976

Einreichung der Fristenlösungs-Initiative und der Initiative für gleiche Rechte für Mann und Frau.

1977

wird die OFRA Schweiz gegründet, die Organisation für die Sache der Frau. Die OFRA besteht bis 1997.

1978

wird die Initiative für eine Mutterschaftsversicherung lanciert.

1979

befürwortet der Bundesrat die Förderung von Frauenanliegen und die Gleichstellung der Geschlechter.

1980

In Kopenhagen findet die 2. Internationale Frauenkonferenz statt. In der Schweiz wird die Initiative „Für einen besseren Schutz der Mutterschaft“ eingereicht. Und in St.Gallen erobert die Politische Frauengruppe PFG bei den Gemeinderatswahlen erstmals einen Sitz.

1981

Nach der eidgenössischen Abstimmung am 14. Juni 1981 wird der Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Verfassung verankert.

- Der Kanton St.Gallen hat diesen Grundsatz der Gleichstellung von Frau und Mann in der Bundesverfassung mit 54% Nein zu 46% Ja abgelehnt.
- 1984** Die Initiative „Für einen besseren Schutz der Mutterschaft“ wird hoch verworfen, mit 84.2% Nein zu 15.8% Ja. Der Kanton St.Gallen liegt in der Ablehnung noch höher, mit 91% Nein zu 9% Ja.
- Dr. Elisabeth Kopp (*1936) wird erste Bundesrätin.
- 1985** Die 3. Internationale Frauenkonferenz findet in Nairobi statt.
- Die gesamtschweizerische Demonstration am Internationalen Frauentag findet in St.Gallen statt.
- In Gossau erhält die Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB/F eine neue Präsidentin. Helen Marty wird den Verein bis 1995 leiten.
- 1987** wird die Revision der Krankenversicherung mit Mutterschafts-Taggeld national wie auch kantonale hoch abgelehnt.
- Eva Segmüller von St.Gallen wird Präsidentin der CVP Schweiz. Erstmals präsidiert eine Frau eine Bundespartei.
- 1988** Das neue Ehegesetz tritt in Kraft: Frau und Mann sind in der Ehe gleichberechtigt.
- In Gossau wird die zweite Frau in den Gemeinderat gewählt: Marianne Risi-Ledergerber CVP. Von 1984-1988 war der Gemeinderat wieder ein reines Männergremium.
- 1989** Appenzell Ausserrrhoden: Die Landsgemeinde stimmt dem kantonalen Frauenstimmrecht mit knappem Handmehr zu.
- 1990** Appenzell Innerrhoden muss aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids als letzter Kanton das Stimm- und Wahlrecht für Frauen einführen.
- 1991** 1. landesweiter Frauenstreik am 14. Juni
- 1992** Ab diesem Jahr sind im Gossauer Gemeinderat zwei Frauen vertreten. Marianne Tanner-Huwyl CVP wird in den Gemeinderat gewählt und ist somit die dritte Gossauer Gemeinderätin.
- 1993** Landesweite Frauenproteste, als anstelle von Christiane Brunner ein Mann als Bundesrat gewählt wird. Der Gewählte tritt zurück. Ruth Dreifuss wird als zweite Frau in der Geschichte der Eidgenossenschaft in den Bundesrat gewählt und bleibt bis 2003 in diesem Amt. 1999 ist sie die erste Bundespräsidentin der Schweiz.
- 1994** Frauen fordern einen bezahlten Mutterschaftsurlaub.
- In diesem Jahr steht in Gossau erstmals eine Frau an der Spitze einer Schulbehörde. Rosmarie Nagel-Sonderegger (*1958) wird Präsidentin des Schulrates der Mädchensekundarschule. Sie führt den Schulrat von 1994-2002.
- 1995** Die 4. Internationale Frauenkonferenz findet in Peking statt.
- Im Kanton St.Gallen werden Frauennetzwerke gegründet. Bis 2005 werden es 67 Organisationen sein.

In diesem Jahr wird in Gossau die vierte Gemeinderätin gewählt. Mit Erika Schweiss-Hengartner LdU werden ab 1996 drei Frauen im Gossauer Gemeinderat sitzen.

Am 28. Oktober wird die Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB Gossau gegründet, nachdem die beiden Sektionen KAB/M und KAB/F aufgelöst und zusammengeführt wurden.

1996 findet in Bern der 5. Schweizerische Frauenkongress statt.

1997 Die Schweiz hat das Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) ratifiziert.

1998 Die erste FrauenVernetzungsWerkstatt findet in St.Gallen statt.

Das Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte in St.Gallen nimmt die Arbeit auf.

In Gossau wird die fünfte Gemeinderätin gewählt: Helen Meier-Rutz FLiG. Vier Frauen sitzen nun im Gossauer Gemeinderat.

1999 Das Gesetz für eine verbesserte Mutterschaftsversicherung wird wieder abgelehnt. Auf nationaler Ebene mit 61% Nein zu 39% Ja, im Kanton St.Gallen mit 76.3% Nein zu 23.7% Ja.

2000 An den kommunalen Wahlen im Herbst werden in Gossau für das neu eingeführte Stadtparlament die Mitglieder gewählt.

In diesem Jahr konkretisiert sich die Idee einer Frauenvernetzung in Gossau. Der Fokus soll auf politischen und wirtschaftlichen Themen liegen. Ein Verein wird gegründet, der Name „Frauennetz Gossau“ wird geboren und Brigitte Hollenstein-Gemperle wird zur Präsidentin gewählt.

2001 Das Stadtparlament nimmt seine Arbeit auf. Von den 30 Mitgliedern sind 7 Frauen und 23 Männer. Im siebenköpfigen Stadtrat sitzen 2 Frauen, Helen Rutz-Meier FLiG und Madeleine Stuker FDP.

Die ersten Frauen im Stadtparlament sind:

Annmarie Calderwood FLiG, Franziska Geser-Burch CVP, Theres Jaggi FLiG, Hildegard Manser-Brändle LdU, Claudia Meier-Uffer FLiG, Erika Schweiss-Hengartner LdU, Trudi Weibel FLiG

Das Frauennetz Gossau geht mit einem ersten Halbjahresprogramm an den Start.

2002 An der Spitze des Gossauer Stadtparlamentes sitzt die erste Präsidentin: Claudia Meier-Uffer FLiG. Sie ist somit die erste Frau im Amt der höchsten Gossauerin.

Das Gesetz für einen straffreien Schwangerschaftsabbruch in den ersten 12 Wochen wird angenommen (Fristenlösung).

2003 www.ostschweizerinnen.ch geht ins Netz.

Am 21. Februar findet die Jubiläums-Hauptversammlung „100 Jahre KAB in Gossau“ statt.

2004 Endlich eine Mutterschaftsversicherung: Die Vorlage „Erwerbersatzansprüche für erwerbstätige Mütter“ wird angenommen.

Gewaltdelikte im häuslichen Umfeld (Vergewaltigungen, Drohungen, etc.) werden zu Offizialdelikten.

- 2006** Die zweite Frau an der Spitze des Stadtparlamentes ist Claudia Martin SVP.
- 2008** Die dritte Frau an der Spitze des Stadtparlamentes ist Claudia Kretz FDP.
- 2015** Erst in diesem Jahr hat das Gossauer Stadtparlament wieder eine Präsidentin. Ruth Schäfler FDP ist die vierte Frau in diesem Amt.
- 2017** Zum ersten Mal seit der Einführung des Stadtparlamentes 2001 erreicht die SP das oberste Amt in der Gossauer Politik. Monika Gähwiler-Brändle SP ist Präsidentin des Stadtparlamentes und somit die fünfte Frau in diesem Amt.
- 2018** Ab diesem Jahr sind die Frauen im Gossauer Stadtrat in der Mehrheit. Im fünfköpfigen Stadtrat sitzen drei Frauen: Gaby Krapf FDP, Helen Alder Frey CVP, Claudia Martin SVP.
- 2019** 2. landesweiter Frauenstreik am 14. Juni
- 2020** Als sechste Frau an der Spitze des Stadtparlamentes führt Silvia Galli Aepli FDP als Präsidentin.
- 2021** 50 Jahre Stimm- und Wahlrecht für Frauen
Dieses Jubiläum wird in der ganzen Schweiz mit Veranstaltungen und Aktionen gefeiert. Der Jubiläumstag selber ist der 7. Februar, es ist das Datum der Abstimmung 1971.

20 Jahre Frauennetz Gossau

Diese Chronik ist nicht abschliessend zu sehen. Sie ist nicht vollständig und kann jederzeit ergänzt und weitergeschrieben werden. Zudem liegt der Fokus, wie eingangs geschildert, auf den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und der Geschichte des Arbeiterinnenvereins. Die Geschichtsspur der Frauen in Gossau enthält noch viel mehr Facetten, die wir erforschen und aufschreiben sollten. Bleiben wir dran!

Verfasserin:

Monika Gähwiler-Brändle, Gossau

Quellenangaben:

- Frauenarchiv Ostschweiz, Chronologie zur Frauengeschichte
- Historisches Lexikon der Schweiz HLS
- Chronik „Gossau im 20. Jahrhundert“ – Vom Dorf zur Stadtgemeinde
- Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB, Festschrift zum Jubiläum 100 Jahre KAB in Gossau
- Wikipedia